

Impuls zur Fastenzeit | 1

Jesus Christus
mein Gott,
mein Bruder und
Herr,
mein Freund.
Lass mich Dich
suchen
und finden in jedem
Wort,
in jeder Geschichte in
meinem Leben,
im Leben der Welt.
Dein Kreuz
durchkreuze
mein Gedächtnis,
mein Denken,
mein Wollen
und mache alles neu
Im Kreuz ist Heil!



Ein Kreuz steht seit dem Aschermittwoch neben dem Eingang zur Krypta der Bonner Münsterbasilika, im Blick der Gemeinde. Es begleitet uns durch die ganze österliche Zeit bis zum Pfingstsonntag. Die verhangenen Altäre, der fehlende Blumenschmuck zeigen an, dass diese Wochen eine besondere Zeit sind. In diesen „Impulsen zur Fastenzeit“ möchten wir Ihnen gerne helfen, diese Zeit vor dem Osterfest bewusst zu gestalten.

Wilfried Schumacher

Wilfried Schumacher
Münsterpfarrer
City-Seelsorger

„Gute“ Vorsätze

Haben Sie auch schon einen guten Vorsatz für die Fastenzeit: kein Alkohol, keine Süßigkeiten, nicht zu rauchen, weniger Fernsehen ? Worauf wollen Sie verzichten? Einmal im Jahr ist in unserer Überflussgesellschaft der Verzicht „in“. Das ist gewiss heilsam.

Wie wäre es, wenn Sie in diesen Wochen, nicht nur verzichten, sondern auch aktiv etwas tun für sich – etwa indem

- Sie sich an einem oder mehreren Tagen der Woche Zeit nehmen für sich,
- Sie sich eine Atmosphäre der Stille und der Sammlung schaffen
- Sie zur Ruhe kommen, die Last und die Unruhe des Tages hinter sich lassen. (vielleicht zünden Sie bewusst eine Kerze an oder setzen sich in eine Kirche am Rand Ihrer täglichen Wege oder an einen stillen Platz, Ihren „Lieblingsplatz“ in der freien Natur).

Beginnen Sie damit, etwas langsamer zu leben, sich am Tag ein paar Pausen zu genehmigen, bedächtiger zuzuhören, weniger zu konsumieren.

*Lass mich langsamer gehen, Herr.
Entlaste das eilige Schlagen meines Herzens
durch das Stillhalten meiner Seele.
Lass meine hastigen Schritte stetiger werden
mit dem Blick auf die weite Zeit der Ewigkeit.
Lass mich langsamer gehen, um die Blume zu sehen,
ein paar Worte mit einem Freund zu wechseln,
ein paar Zeilen aus einem Buch zu lesen.
Lass mich langsamer gehen, Herr,
und gib mir den Wunsch,
meine Wurzeln tief in den ewigen Grund zu senken,
damit ich emporwachse zu meiner wahren Bestimmung.
(Gebet aus Südafrika)*

Lesen Sie die Erzählung von Rainer Maria Rilke, die Sie vielleicht schon kennen:

Während seines Aufenthaltes in Paris kam der Dichter Rainer Maria Rilke täglich an einer Bettlerin vorbei. Sie saß stumm und scheinbar unbeteiligt an einer Gartenmauer. Hatte einer ein Geldstück in ihre Hand gelegt, ließ sie die Münze rasch in ihrer Manteltasche verschwinden. Sie dankte für keine Gabe. Sie sah zu keinem Geber auf. Ihrem Schicksal ergeben hockte sie an der Mauer - ein lebendiges Bild des Bettelns.

Eines Tages bleibt Rilke mit seinem Freund bei der Bettlerin stehen. Und er legt in die Hand der alten Frau - eine Rose. Da geschieht etwas, was noch nie geschehen ist: die Bettlerin sieht auf, ergreift die Hand des Dichters, küsst sie. Dann geht sie mit der Rose davon.

Am nächsten Tag saß die Frau nicht auf ihrem gewohnten Platz. So blieb es am zweiten und dritten Tag; so blieb es eine ganze Woche lang.

Verwundert fragte der Freund den Dichter nach der beängstigenden Wirkung der Gabe. Rilke sagte: "Man muss ihrem Herzen schenken, nicht ihrer Hand." - Auch eine andere Frage konnte sein Freund nicht unterdrücken: wovon denn die Bettlerin all die Tage gelebt habe, da niemand Geld in ihre Hand legte. Rilke antwortete: "Von der Rose! "

Antoine de Saint-Exupéry schreibt: „Man kann doch auf Dauer nicht leben von Kühlschränken, Politik, Finanzen und Kreuzworträtseln. Man kann es einfach nicht. Man kann doch nicht leben ohne Dichtung, ohne Farben, ohne Liebe“.

Fragen

- Wovon lebe ich wirklich?
- Was ist wichtig in meinem Leben?
- Wofür setze ich meine Kraft ein?
- Was sind die Quellen, aus denen ich schöpfe?

Sie sind eingeladen, zu beten:

Geist Gottes, hauch' mich an!

*Wenn ich wie ein Schiff ohne Wind bin,
füll' meine Segel mit deinem Atem.*

*Wenn ich ein müdes Feuer bin,
fach' meine Flammen wieder an!*

*Wenn ich ein Vogel bin mit gebrochenen Flügeln,
heile mich mit deinem Hauch.*

*Wenn ich keuchend vor dem Ziel ermatt
sei ein Sturmwind, der mich weiterträgt.*

Gottes Geist, hauch' mich an!

Impulse zur Fastenzeit I

herausgegeben von der Citypastoral Bonn und
dem Kath. Münsterpfarramt St. Martin
Gerhard-von-Are-Str. 5 ; 53111 Bonn
Tel. 0228 98588-0
<http://www.bonner-muenster.de>
<http://www.citypastoral-bonn.de>
Verantwortl.: Pfarrer Wilfried Schumacher

Hat Sie dieser Impuls angesprochen, getroffen oder hat er Ihnen gar nicht gefallen?

Wenn Sie mir schreiben möchten, können Sie
auch das **Fax 0228 9858815** oder **E-Mail** benutzen:
mail@citypastoral-bonn.de

Gerne schicken wir Ihnen diese Impulse auch zu, per Brief, Fax
oder E-Mail. Geben sie uns bitte Nachricht.
Sie finden die Impulse auch auf unserer Homepage im Internet.

Persönlich erreichen Sie mich im Normalfall samstags zur
„Gesprächszeit“ im Beichtzimmer von 11- 13 Uhr.

Das **Sakrament der Versöhnung (Beichte)** wird in unserer Basilika
täglich gespendet:

Montags bis Freitags	16 – 17.45 Uhr
Samstags	11 - 13 Uhr Beichtzimmer 16 – 17 Uhr



*Sie finden uns auf der
Sonnenseite des Münsters:*

Gerhard - von - Are - Str. 1
53111 Bonn
Telefon: 02 28 / 280 88 99
Telefax: 02 28 / 280 90 78

www.muensterladen.de

Einzigartig in Bonn!

Zeit, Gespräche und Beratung -
die offene Tür für Sie

Kunst, Literatur und Musik -
rund um das Bonner Münster

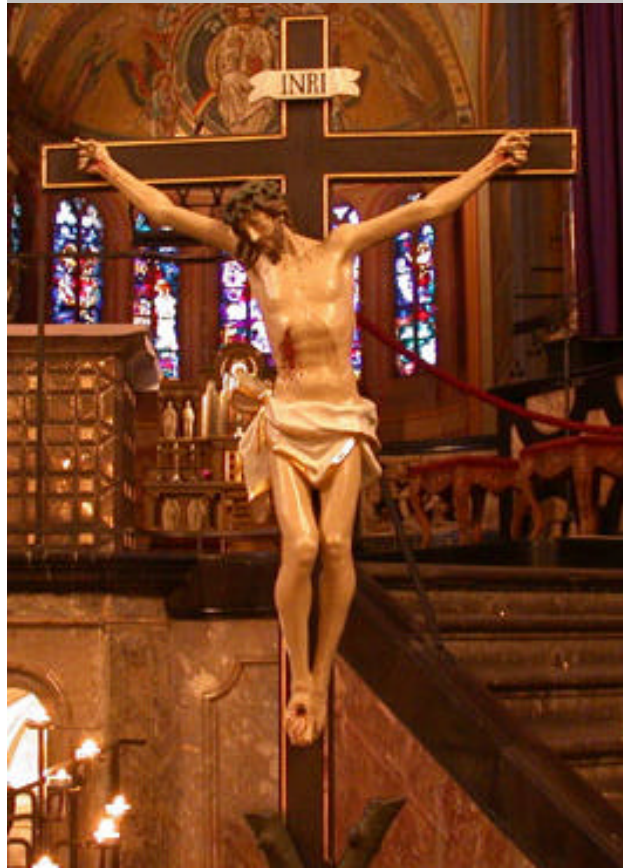
Kerzen, Kreuze und Klosterprodukte

Theologische Fachliteratur

Geschenke zu Festtagen und Familienfeiern

Impuls zur Fastenzeit | 2

Jesus Christus
mein Gott,
mein Bruder und Herr,
mein Freund.
Lass mich Dich suchen
und finden in jedem
Wort,
in jeder Geschichte in
meinem Leben,
im Leben der Welt.
Dein Kreuz
durchkreuze
mein Gedächtnis,
mein Denken,
mein Wollen
und mache alles neu
Im Kreuz ist Heil!



Ein Kreuz steht seit dem Aschermittwoch neben dem Eingang zur Krypta, im Blick der Gemeinde. Es begleitet uns durch die ganze österliche Zeit bis zum Pfingstsonntag. Die verhangenen Altäre, der fehlende Blumenschmuck zeigen an, dass diese Wochen eine besondere Zeit sind. In diesen „Impulsen zur Fastenzeit“ möchten wir Ihnen gerne helfen, diese Zeit vor dem Osterfest bewusst zu gestalten.

Wilfried Schumacher

Wilfried Schumacher
Münsterpfarrer, City-Seelsorger

„Gute“ Vorsätze

Haben Sie auch schon einen guten Vorsatz für die Fastenzeit: kein Alkohol, keine Süßigkeiten, nicht zu rauchen, weniger Fernsehen ?

Worauf wollen Sie verzichten? Einmal im Jahr ist in unserer Überflussgesellschaft der Verzicht „in“. Das ist gewiss heilsam.

Wie wäre es, wenn Sie in diesen Wochen, nicht nur verzichten, sondern auch aktiv etwas tun für sich –

etwa indem

- Sie sich an einem oder mehreren Tagen der Woche Zeit nehmen für sich,–
- Sie sich eine Atmosphäre der Stille und der Sammlung schaffen
- Sie zur Ruhe kommen, die Last und die Unruhe des Tages hinter sich lassen. (vielleicht zünden Sie bewusst eine Kerze an oder setzen sich in eine Kirche am Rand Ihrer tägliche Wege oder an einen stillen Platz, Ihren „Lieblingsplatz“ in der freien Natur).

"Man muss feste Bräuche haben" sagt der Fuchs im Kleinen Prinzen. Feste Bräuche, sogenannte Rituale geben unserem Leben eine Ordnung. Die äußere Ordnung aber hilft den Menschen auch innerlich zur Ordnung zu kommen.

Fragen:

- Welche äußere Ordnung hat mein Leben?
- Wie ist mein Tag strukturiert?
- Gibt es „feste Bräuche“? – Was bewirken sie? Helfen sie mir und anderen (mit mir) zu leben?

Ein Rhythmus ist uns gegeben: der Wechsel von Tag und Nacht, Zeit des Wachens und des Schlafens, von Werktag und Sonntag. Alles hat sein Maß. Die Maßlosigkeit verursachen wir selbst. Wir machen zum Beispiel die Nacht zum Tag und den Sonntag zum Arbeitstag.

Alles Übermaß ist von den Dämonen (Wüstenväter)

In den benediktinischen Klöstern half der Grundsatz „ora et labora – bete und arbeite“ bei der Strukturierung des Tages, das Übermaß scheiterte am Tagesplan. Die Glocke, die zum Gebet ruft, unterbricht die Arbeit. Feste Bräuche, die helfen, zu leben, Rituale, die gut tun.

Fragen:

- Welche Gewohnheiten in meinem Tagesablauf tun mir gut, welche sind eher schädlich?
- Wo muss ich mich ändern, um etwas zu verändern?

Die folgenden Beispiele können helfen, zu erkennen, welche Dimension die Betrachtung hat:

Meine Art zu leben, das ist . . .

- . die Art wie ich mir, den Mitmenschen und der Umwelt begegne;
 - . mein bloßes Zuschauen oder Aktivsein, sich langweilen oder interessiert fragen, auseinandersetzen und handeln;
 - . meine Beziehung zu meinem Körper, wie ich ihn belaste, vergifte, fordere, bewege, »seine Signale wahrnehme« . . .
 - . das Glas Alkohol, das ich noch zusätzlich trinke, die Zigaretten, das stundenlange Starren auf die Mattscheibe, das Arzneimittel, das...
 - . meine Schwäche, Zweifel, Belastung und Grenze, die ich resignierend hinnehme oder an denen ich wachse;
 - . mein Stil, Auto zu fahren, den Gurt anzulegen oder nicht, meine Art, etwas ruhiger anzugehen oder zu hetzen;
 - . meine Art, mich Spannungen hinzugeben oder zu wissen, wann ich mich wie entspannen kann;
 - . zu erkennen, wann und wie ich über mich selbst, meine Familie, Karriere, Freunde, mein Leben nachdenken sollte, was sich wirklich verändern muss und lässt;
 - . wie ich es wage, mein Leben so zu verändern, ~ dass ich mit Leib und Seele mich wohlfühle;
 - . meine Art, zuzuhören oder wegzuhören, auf etwas einzugehen oder es zu übergehen, mich gegenüber anderen zu öffnen oder zu verschließen, zu vertrauen oder misstrauen, zu helfen oder auszuweichen;
 - . mein Staunen oder achtlos darüber Wegsehen, mein dankbarer oder genussüchtiger Umgang mit den Gaben der Schöpfung;
 - . die Zeit, die ich mir nehme oder nicht nehme, für Stille und Besinnung, Lektüre und Weiterbildung, Begegnung mit Menschen und mit Gott;
 - . mein Tun und Lassen, was ich denke und fühle, erhoffe und lebe.
- Es ist das Nachdenken über mein Leben, die Prioritäten und Werte, die ich setze und leben möchte. Es ist all das, was meinem Leben Richtung gibt. Schritt für Schritt.

Sie sind eingeladen, zu beten:

Gott

die Kraft zum Kämpfen, der Mut zur Veränderung
wachsen nicht aus meiner Trägheit, sondern aus der Ruhe meines Herzens
und dem Samenkorn meiner Hoffnung.

Ich bitte

um die Kraft zum Kämpfen,
den Mut zur Veränderung,
die Ruhe meines Herzens
und um Deine Mitsorge ,
beim Wachsen meiner Hoffnung, damit ich lerne,
aus Dir zu leben.

Impulse zur Fastenzeit I

herausgegeben von der Citypastoral Bonn und
dem Kath. Münsterpfarramt St. Martin
Gerhard-von-Are-Str. 5 ; 53111 Bonn
Tel. 0228 98588-0
<http://www.bonner-muenster.de>
<http://www.citypastoral-bonn.de>
Verantwortl.: Pfarrer Wilfried Schumacher

Hat Sie dieser Impuls angesprochen, getroffen oder hat er Ihnen gar nicht gefallen?

Wenn Sie mir schreiben möchten, können Sie
auch das **Fax 0228 9858815** oder **E-Mail** benutzen:
mail@citypastoral-bonn.de

Gerne schicken wir Ihnen diese Impulse auch zu, per Brief, Fax
oder E-Mail. Geben sie uns bitte Nachricht.
Sie finden die Impulse auch auf unserer Homepage im Internet.

Persönlich erreichen Sie mich im Normalfall samstags zur
„Gesprächszeit“ im Beichtzimmer von 11 - 13 Uhr.

Das **Sakrament der Versöhnung (Beichte)** wird in unserer Basilika
täglich gespendet:

Montags bis Freitags	16 – 17.45 Uhr
Samstags	11 - 13 Uhr Beichtzimmer 16 – 17 Uhr



*Sie finden uns auf der
Sonnenseite des Münsters:*

Gerhard - von - Are - Str. 1
53111 Bonn
Telefon: 02 28 / 280 88 99
Telefax: 02 28 / 280 90 78

www.muensterladen.de

Einzigartig in Bonn!

Zeit, Gespräche und Beratung -
die offene Tür für Sie

**Kunst, Literatur und Musik -
rund um das Bonner Münster**

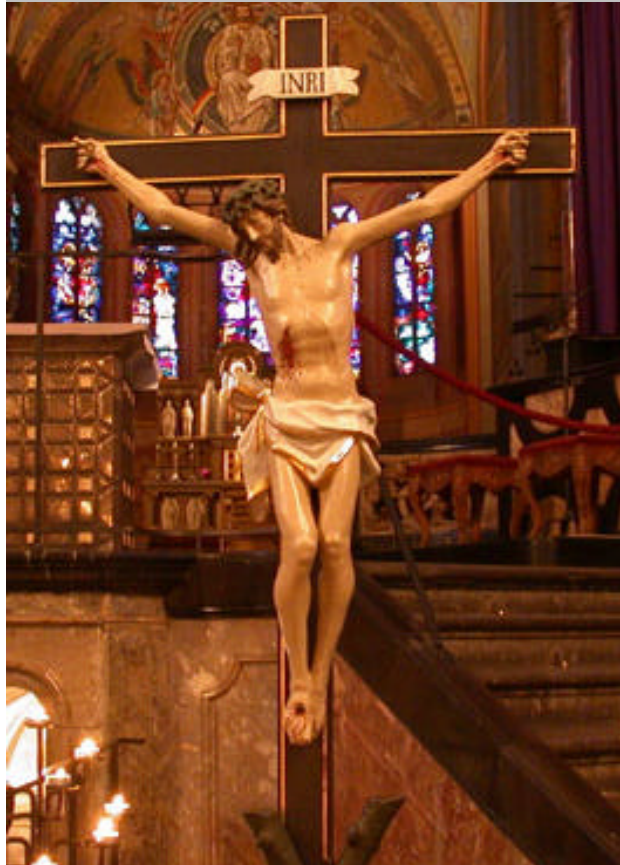
Kerzen, Kreuze und Klosterprodukte

Theologische Fachliteratur

Geschenke zu Festtagen und Familienfeiern

Impuls zur Fastenzeit | 3

Jesus Christus
mein Gott,
mein Bruder und Herr,
mein Freund.
Lass mich Dich suchen
und finden in jedem
Wort,
in jeder Geschichte in
meinem Leben,
im Leben der Welt.
Dein Kreuz
durchkreuze
mein Gedächtnis,
mein Denken,
mein Wollen
und mache alles neu
Im Kreuz ist Heil!



Ein Kreuz steht seit dem Aschermittwoch neben dem Eingang zur Krypta, im Blick der Gemeinde. Es begleitet uns durch die ganze österliche Zeit bis zum Pfingstsonntag. Die verhangenen Altäre, der fehlende Blumenschmuck zeigen an, dass diese Wochen eine besondere Zeit sind. In diesen „Impulsen zur Fastenzeit“ möchten wir Ihnen gerne helfen, diese Zeit vor dem Osterfest bewusst zu gestalten.

Wilfried Schumacher

Wilfried Schumacher
Münsterpfarrer, City-Seelsorger

„Gute“ Vorsätze

Haben Sie auch schon einen guten Vorsatz für die Fastenzeit: kein Alkohol, keine Süßigkeiten, nicht zu rauchen, weniger Fernsehen ?

Worauf wollen Sie verzichten? Einmal im Jahr ist in unserer Überflussgesellschaft der Verzicht „in“. Das ist gewiss heilsam.

Wie wäre es, wenn Sie in diesen Wochen, nicht nur verzichten, sondern auch aktiv etwas tun für sich –

etwa indem

→ Sie sich an einem oder mehreren Tagen der Woche Zeit nehmen für sich,–

→ Sie sich eine Atmosphäre der Stille und der Sammlung schaffen

→ Sie zur Ruhe kommen, die Last und die Unruhe des Tages hinter sich

lassen. (vielleicht zünden Sie bewusst eine Kerze an oder setzen sich in eine Kirche am Rand Ihrer tägliche Wege oder an einen stillen Platz, Ihren

„Lieblingsplatz“ in der freien Natur).

Ein Stück Wüste im eigenen Leben

Carlo Caretto schreibt in seinem Buch *„Wo der Dornbusch brennt“*: "Wenn das kontemplative Leben nur hinter Klostermauern oder im Schweigen der Wüste möglich wäre, dann müssten wir, um gerecht zu sein, jeder Familienmutter ein kleines Kloster geben und den Luxus einer kleinen Wüste dem Hilfsarbeiter, der im Lärm einer Stadt leben muss, um hart sein Brot zu verdienen ... Wenn du nicht in die Wüste gehen kannst, musst du dennoch in deinem Leben die Wüste suchen. Bring ein Stück Wüste in dein Leben! Verlass von Zeit zu Zeit die Menschen, such die Einsamkeit, um im Schweigen und Gebet deine Seele zu erneuern! Das ist unentbehrlich. Das bedeutet, Wüste' in deinem Leben.

Überleg, wo du stehst, deine Arbeit, deine Aufgaben, deine Beziehungen, die Zeitung, die du liest - alles zusammen betrachte als eine Einheit, der du nicht entfliehen darfst. Wüste ist dann kein geographischer Ort, sondern Wüste sind die Minuten, in denen du dich besinnst. Schließe die Augen, atme tief durch! Schaff dir eine, Wüste' in deiner Stadt, eine Ecke in deinem Haus, einen Platz in deinem Garten. Bring ein Stück Wüste in dein Leben!“

Fragen:

→ Wann bin ich mal ganz allein?

→ Halte ich Stille und Schweigen aus?

→ Verdränge ich die Einsamkeit mit Lärm und Ablenkung?

Wüste ist ein zweideutiger Begriff. Carlo Caretto beschreibt sie sehr positiv, für ihn ist die Wüste der Ort der Gottesbegegnung. Für andere ist Wüste ein sehr negatives Bild des eigenen Lebens. Beide Bilder dürfen wir zulassen.

Es macht die Wüste schön, dass sie einen Brunnen birgt

Jedes Jahr nehmen die Wüsten der Erde um ein Gebiet von der Größe der Niederlande an Fläche zu. Versteppung ist faktisch eines der größten Umweltprobleme dieser Zeit. Sie wird zum Teil von den Naturgewalten erzeugt, zum Teil aber auch vom Menschen selbst (Rodung der Wälder, Ausbreitung der Weideflächen). Fruchtbarer Boden wird fortgespült oder verweht.

Erosion – Verwehung – Versteppung – Wüste – Assoziationen zu diesem Prozess.

Fragen:

- Gibt es solche Prozesse auch in meinem Leben? In meinem Verhältnis zu Menschen? In meinen Beziehungen?
- Gibt es in meinem Glauben die Erfahrung, dass etwas fortgespült, verweht ist?
- Kann ich das Bild der Wüste auf Bereiche meines Lebens anwenden?

Die erste Bedingung, um in der Wüste zu überleben und zu leben, ist, daß man Quellen lebendigen Wassers findet.

Ohne Wasser hält man es in der Wüste nicht lange aus. Der Vorrat, den man sich von zu Hause mitgenommen hat, wird zwar eine Weile ausreichen, aber irgendwann wird man doch aus einer Quelle, die am Wege liegt oder die man selbst gegraben hat, schöpfen müssen. Mit der Wünschelrute der eigenen Intuition hat man vielleicht die Stelle, an der man graben muß, selbst erst entdeckt. Manchmal muß man in sehr tiefe Erdschichten vorstoßen, um an Wasser zu kommen.

Fragen:

- Wo liegen die Quellen meines Lebens?
- Mit welchem geistigen Gepäck trete ich den Zug durch die Wüste an?
- Welche Quellen sind verstopft und wie kann ich sie wieder zum Strömen bringen?

Sie sind eingeladen, zu beten:

"Alle meine Quellen entspringen in dir –
in dir, mein guter Gott.

Du bist das Wasser, das mich trinkt
und meine Sehnsucht stillt.

Du bist die Kraft, die Leben schenkt,
eine Quelle, welche nie versiegt.

Ströme von lebendigem Wasser brechen hervor."

Impulse zur Fastenzeit I

herausgegeben von der Citypastoral Bonn und
dem Kath. Münsterpfarramt St. Martin
Gerhard-von-Are-Str. 5 ; 53111 Bonn
Tel. 0228 98588-0
<http://www.bonner-muenster.de>
<http://www.citypastoral-bonn.de>
Verantw. : Pfarrer Wilfried Schumacher

Hat Sie dieser Impuls angesprochen, getroffen oder hat er Ihnen gar nicht gefallen?

Wenn Sie mir schreiben möchten, können Sie
auch das **Fax 0228 9858815** oder **E-Mail** benutzen:
mail@citypastoral-bonn.de

Gerne schicken wir Ihnen diese Impulse auch zu, per Brief, Fax
oder E-Mail. Geben sie uns bitte Nachricht.
Sie finden die Impulse auch auf unserer Homepage im Internet.

Persönlich erreichen Sie mich im Normalfall samstags zur
„Gesprächszeit“ im Beichtzimmer von 11 - 13 Uhr.

Das **Sakrament der Versöhnung (Beichte)** wird in unserer Basilika
täglich gespendet:

Montags bis Freitags	16 – 17.45 Uhr
Samstags	11 - 13 Uhr Beichtzimmer 16 – 17 Uhr



*Sie finden uns auf der
Sonnenseite des Münsters:*

*Gerhard - von - Are - Str. 1
53111 Bonn
Telefon: 02 28 / 280 88 99
Telefax: 02 28 / 280 90 78*

www.muensterladen.de

Einzigartig in Bonn!

Zeit, Gespräche und Beratung -
die offene Tür für Sie

Kunst, Literatur und Musik -
rund um das Bonner Münster

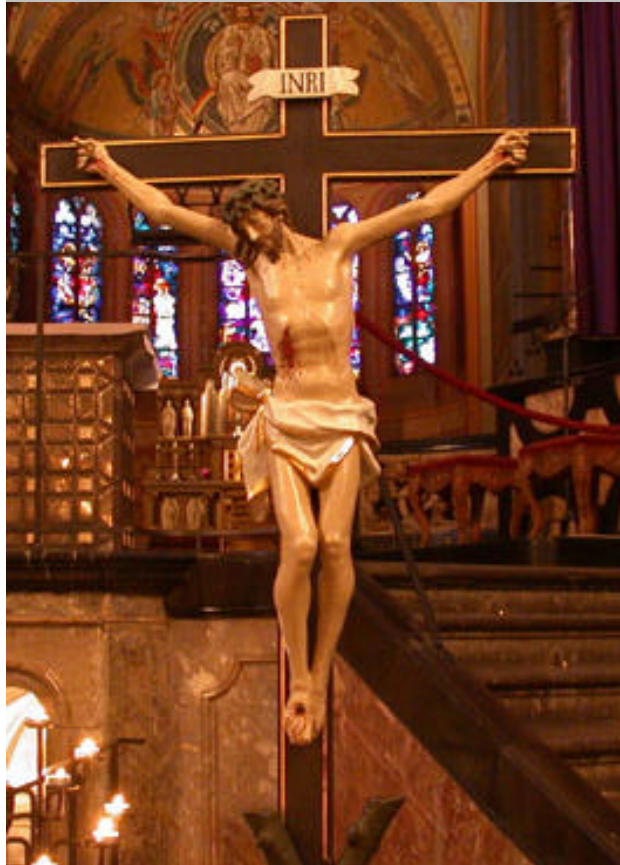
Kerzen, Kreuze und Klosterprodukte

Theologische Fachliteratur

Geschenke zu Festtagen und Familienfeiern

Impuls zur Fastenzeit | 4

Jesus Christus
mein Gott,
mein Bruder und Herr,
mein Freund.
Lass mich Dich suchen
und finden in jedem
Wort,
in jeder Geschichte in
meinem Leben,
im Leben der Welt.
Dein Kreuz
durchkreuze
mein Gedächtnis,
mein Denken,
mein Wollen
und mache alles neu
Im Kreuz ist Heil!



Ein Kreuz steht seit dem Aschermittwoch neben dem Eingang zur Krypta, im Blick der Gemeinde. Es begleitet uns durch die ganze österliche Zeit bis zum Pfingstsonntag. Die verhangenen Altäre, der fehlende Blumenschmuck zeigen an, dass diese Wochen eine besondere Zeit sind. In diesen „Impulsen zur Fastenzeit“ möchten wir Ihnen gerne helfen, diese Zeit vor dem Osterfest bewusst zu gestalten.

Wilfried Schumacher

Wilfried Schumacher
Münsterpfarrer, City-Seelsorger

„Gute“ Vorsätze

Haben Sie auch schon einen guten Vorsatz für die Fastenzeit: kein Alkohol, keine Süßigkeiten, nicht zu rauchen, weniger Fernsehen ?

Worauf wollen Sie verzichten? Einmal im Jahr ist in unserer Überflussgesellschaft der Verzicht „in“. Das ist gewiss heilsam.

Wie wäre es, wenn Sie in diesen Wochen, nicht nur verzichten, sondern auch aktiv etwas tun für sich –

etwa indem

→ Sie sich an einem oder mehreren Tagen der Woche Zeit nehmen für sich,–

→ Sie sich eine Atmosphäre der Stille und der Sammlung schaffen

→ Sie zur Ruhe kommen, die Last und die Unruhe des Tages hinter sich

lassen. (vielleicht zünden Sie bewusst eine Kerze an oder setzen sich in eine Kirche am Rand Ihrer tägliche Wege oder an einen stillen Platz, Ihren

„Lieblingsplatz“ in der freien Natur).

Berührung Gottes

Ich war zwar religiös: ich kniete jeden Tag mit gefalteten Händen auf dem Bett und sprach mein Gebet, dachte aber immer seltener an den lieben Gott. Einige Jahre verkehrte ich dann noch offiziell mit dem Allmächtigen. Ein einziges Mal hatte ich das Gefühl es gäbe ihn. Ich wollte eine Untat vertuschen, als Gott mich plötzlich sah. Ich wurde furchtbar böse wegen dieser dreisten Taktlosigkeit; ich fluchte. Gott sah mich seitdem nie wieder an. Da Gott in meine Herzen keine Wurzeln schlug, vegetierte er nach einiger Zeit in mir und starb. (Jean Paul Sartre)

Selbst Jean Paul Sartre gesteht, dass Gott ihn persönlich einmal angerührt hat.....aber er schlug in seinem Herzen keine Wurzeln. Der Beginn einer Beziehung zu Gott ist immer das Angerührtsein, auf welche Weise es auch geschehen sein mag. Oft ist es nur eine tiefe, unstillbare Sehnsucht, die ich im nach hinein als die Berührung Gottes, als sein »Mich-Ansprechen« erkenne.

Gott hat mit jedem Menschen seine eigene Geschichte, die sich in der Geschichte des Lebens abspielt. Meine *persönliche Heilsgeschichte* ist verborgen unter den scheinbar zufälligen Geschehnissen und Ereignissen meines konkreten Lebens.

Nur wenn ich still werden kann, nur wenn ich es schaffe, mitten im Leben in die Wüste zu gehen (Impuls Nr.3), kann ich in meiner Lebensgeschichte diese ganz persönliche, d.h. meine, Heilsgeschichte erkennen.

Erst im Nachhinein wird manches als »Berührung Gottes« bewußt, was ich bislang noch nie unter dieser Perspektive gesehen habe.

Einige Hilfen, um diese neue Blickrichtung auf mein Leben einzuüben:

1 1 Könige 19, 11- 13

Da zog der Herr vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach, ging dem Herrn voraus. Doch der Herr war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der Herr war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der Herr war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln.

Es sind nicht die gewaltigen Erfahrungen (Sturm, Erdbeben, Feuer), in denen Gott uns anrührt. Es ist „eine Stimme verschwebenden Schweigens“ (M.Buber), in der Gott zu uns spricht.

Frage:

Wann und wie habe ich solches in meinem Leben erfahren? – Ich erlinnere mich – verweile dabei.

2 Psalm 139

Herr, Du hast mich erforscht und Du kennst mich...

Ich betrachte Vers für Vers, verweile dabei so lange, bis ich entdecke, wie einzelne Bilder ihre Entsprechung in meinem Leben finden – oder ich lese den ganzen Psalm und kehre zurück zu den Versen, die mich besonders „ansprechen“.

3 Von Dietrich Bonhoeffer stammt das Wort:

*Ich glaube, daß Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen*

Fragen:

- Wann habe ich so etwas in meinem Leben erlebt?
- Wo habe ich erfahren, dass sich Schweres im Nachhinein als „Segen“ erwiesen hat?

Es sind die eigenen Erfahrungen, die mein Bild von Gott prägen und auch im Laufe eines Lebens verändern. Ich kann dies dankbar wahrnehmen.

Gebet Du Gott meines Lebens, ich vertraue, dass du mein Leben führst und begleitest, ich glaube, dass kein Ereignis meines Lebens aus deiner Liebe herausfällt, ich hoffe, dass alle großen und kleinen Schritte meines Lebens zu dir führen, ich möchte alle meine Tage annehmen, weil du sie mir schenkst.

Impulse zur Fastenzeit I

herausgegeben von der Citypastoral Bonn und
dem Kath. Münsterpfarramt St. Martin
Gerhard-von-Are-Str. 5 ; 53111 Bonn
Tel. 0228 98588-0
<http://www.bonner-muenster.de>
<http://www.citypastoral-bonn.de>
Verantwortl.: Pfarrer Wilfried Schumacher

Hat Sie dieser Impuls angesprochen, getroffen oder hat er Ihnen gar nicht gefallen?

Wenn Sie mir schreiben möchten, können Sie
auch das **Fax 0228 9858815** oder **E-Mail** benutzen:
mail@citypastoral-bonn.de

Gerne schicken wir Ihnen diese Impulse auch zu, per Brief, Fax
oder E-Mail. Geben sie uns bitte Nachricht.
Sie finden die Impulse auch auf unserer Homepage im Internet.

Persönlich erreichen Sie mich im Normalfall samstags zur
„Gesprächszeit“ im Beichtzimmer von 11 - 13 Uhr.

Das **Sakrament der Versöhnung (Beichte)** wird in unserer Basilika
täglich gespendet:

Montags bis Freitags	16 – 17.45 Uhr
Samstags	11 - 13 Uhr Beichtzimmer 16 – 17 Uhr



*Sie finden uns auf der
Sonnenseite des Münsters:*

*Gerhard - von - Are - Str. 1
53111 Bonn
Telefon: 02 28 / 280 88 99
Telefax: 02 28 / 280 90 78*

www.muensterladen.de

Einzigartig in Bonn!

Zeit, Gespräche und Beratung -
die offene Tür für Sie

Kunst, Literatur und Musik -
rund um das Bonner Münster

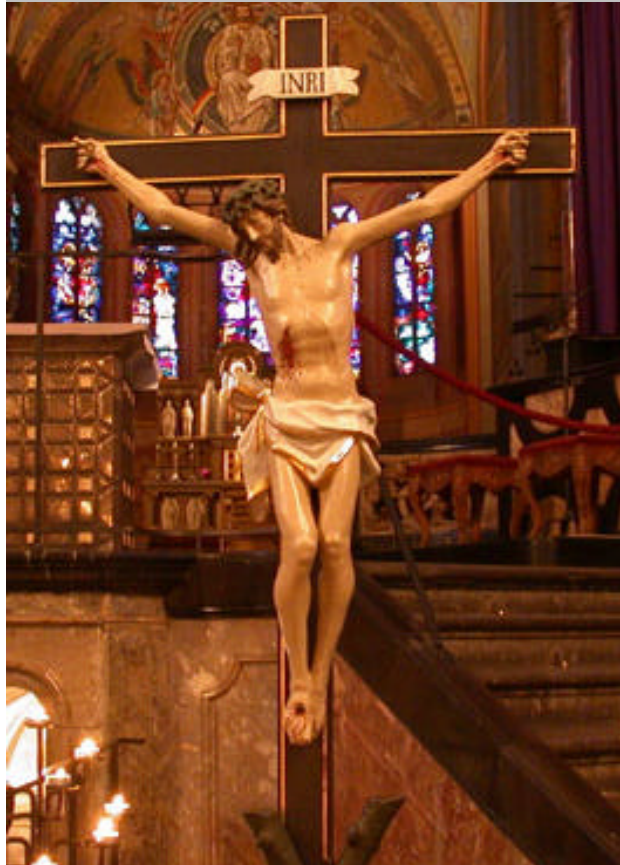
Kerzen, Kreuze und Klosterprodukte

Theologische Fachliteratur

Geschenke zu Festtagen und Familienfeiern

Impuls zur Fastenzeit | 5

Jesus Christus
mein Gott,
mein Bruder und Herr,
mein Freund.
Lass mich Dich suchen
und finden in jedem
Wort,
in jeder Geschichte in
meinem Leben,
im Leben der Welt.
Dein Kreuz
durchkreuze
mein Gedächtnis,
mein Denken,
mein Wollen
und mache alles neu
Im Kreuz ist Heil!



Ein Kreuz steht seit dem Aschermittwoch neben dem Eingang zur Krypta, im Blick der Gemeinde. Es begleitet uns durch die ganze österliche Zeit bis zum Pfingstsonntag. Die verhangenen Altäre, der fehlende Blumenschmuck zeigen an, dass diese Wochen eine besondere Zeit sind. In diesen „Impulsen zur Fastenzeit“ möchten wir Ihnen gerne helfen, diese Zeit vor dem Osterfest bewusst zu gestalten.

Wilfried Schumacher

Wilfried Schumacher
Münsterpfarrer, City-Seelsorger

„Gute“ Vorsätze

Haben Sie auch schon einen guten Vorsatz für die Fastenzeit: kein Alkohol, keine Süßigkeiten, nicht zu rauchen, weniger Fernsehen ?

Worauf wollen Sie verzichten? Einmal im Jahr ist in unserer Überflusgesellschaft der Verzicht „in“. Das ist gewiss heilsam.

Wie wäre es, wenn Sie in diesen Wochen, nicht nur verzichten, sondern auch aktiv etwas tun für sich –

etwa indem

→ Sie sich an einem oder mehreren Tagen der Woche Zeit nehmen für sich,–

→ Sie sich eine Atmosphäre der Stille und der Sammlung schaffen

→ Sie zur Ruhe kommen, die Last und die Unruhe des Tages hinter sich

lassen. (vielleicht zünden Sie bewusst eine Kerze an oder setzen sich in eine Kirche am Rand Ihrer tägliche Wege oder an einen stillen Platz, Ihren „Lieblingsplatz“ in der freien Natur).

Unterwegs im Lebenshaus

Ich stelle mir das Kellergeschoß eines Einfamilienhauses vor. Dies ist mein Haus, mein Leben, dies bin ich. In meiner Phantasie gehe ich zur Kellertür und öffne sie langsam.

Ich mache das Licht an, steige die Kellertreppe hinunter. Ich habe keine Angst, ich will einfach nur durch den Keller gehen, in Augenschein nehmen, was sich da im Laufe der Zeit angesammelt hat.

Ich gehe durch die einzelnen Kellerräume. Da ist der Heizungskeller, da ist der Vorratskeller mit allem, was ich an Nahrung gesammelt habe, womit ich Durststrecken überwinden kann.

Da gibt es säuberlich Geordnetes, da gibt es auch Unfertiges, Unerledigtes. Da gibt es auch Dinge, die ich nicht immer sehen möchte, Dinge, die ich dort verstaubt habe, weil ich nicht daran erinnert werden will.

Ich übertrage das Bild weiter auf mich selbst::

meine verborgenen Kräfte und Fähigkeiten;

Dinge die auf Abruf bereitstehen und mir in Krisen helfen können;

alles, was ich im Laufe der Jahre weggesteckt habe.

Ich nehme es mir einzeln vor und registriere es einfach; einiges, was zu Bruch gegangen ist, reparabel oder nicht;

die Ecken in meiner Seele, die ich lieber nicht betrete oder am liebsten verborgen halten möchte: dort gehe ich hinein, ganz allein, und schaue mich um und achte darauf, was ich dabei empfinde.

Ich sehe meine dunklen Seiten, meine Sünden.

Nur, wer das Unheil ansieht, wird heil. - Ich lese dazu in der Bibel.

(Num 21,4-9)

....*Der Herr antwortete Mose: Mach dir eine Schlange, und häng sie an einer Fahnenstange auf! Jeder, der gebissen wird, wird am Leben bleiben, wenn er sie ansieht....*

Frage:

Welches sind die „Schlangen“ in meinem Leben? Kann ich ihnen gleichsam ins Auge schauen?

Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde haben, führen wir uns selbst in die Irre, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht; er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von allem Unrecht.
(1.Johannesbrief 1,8-9)

Gebet

Gott (Vater), ich will ehrlich sein vor Dir und vor mir. Du kennst mich und nimmst mich an, wie ich bin. Du hast mich mit Gaben und Fähigkeiten reich beschenkt.

- Ich aber bin oft mit all dem nicht zufrieden, will mehr und anderes und verbrauche gedankenlos, was Du mir täglich gibst. Verzeih mir, daß ich vieles so selbstverständlich nehme und Dir kaum danke.
- Oft suche ich nur meine Ruhe, meinen Spaß und kümmere mich nicht um die Wünsche meiner Nächsten.
- Manchmal regt mich alles auf Ich bin dann kurz angebunden und verletze andere mit meinen bissigen Bemerkungen oder mit abweisendem Schweigen.
- Du siehst, ich kann nicht aus meiner Haut heraus. Ich bin oft nicht echt und ehrlich ich selber, sondern spiele eine Rolle - mehr Schein als Sein.
- Gott, ich interessiere mich wenig für dich, für dein Wort, deine Gebote, für das Gespräch mit dir, für den Gottesdienst. Meine Liebe zu Dir ist schwach. Mit Nichtigkeiten vergeude ich oft meine Zeit.

Gott (Vater) , vergib mir all meine Schuld.

Ich kann dieses Gebet zu einem eigenen Gebet umformen oder auch zur Vorbereitung für eine Osterbeichte benutzen.

So wie ich in den Keller meines Lebenshauses hinabgestiegen bin, so kann ich auch auf den Dachboden steigen. Dort habe ich alle meine Wünsche, Ideen, Vorstellungen versammelt, die für mich richtungsweisend sind. Vorne auf dem Speicher stehen klar erkennbar und zum Greifen nahe einige Grundsätze meines Lebens. In den hinteren Räumen des Dachbodens finde ich meine Sehnsucht, meine Träume vom Leben wieder. Wovon habe ich irgendwann früher einmal geträumt? Wann habe ich diese Gedanken, dieses Verlangen hier abgestellt, vielleicht als unrealistisch abgetan? Gibt es noch etwas, was ich am liebsten einmal herunterholen möchte in mein jetziges Leben, etwas, was ich vielleicht doch nicht ganz aufzugeben brauche, nicht wirklich aufgeben möchte? Was von dem, was ich da sehe, möchte ich wegwerfen, so daß es auf mich keinen bestimmenden Einfluß mehr ausübt, auch nicht insgeheim?

Impulse zur Fastenzeit I

herausgegeben von der Citypastoral Bonn und
dem Kath. Münsterpfarramt St. Martin
Gerhard-von-Are-Str. 5 ; 53111 Bonn
Tel. 0228 98588-0
<http://www.bonner-muenster.de>
<http://www.citypastoral-bonn.de>
Verantw. : Pfarrer Wilfried Schumacher

Hat Sie dieser Impuls angesprochen, getroffen oder hat er Ihnen gar nicht gefallen?

Wenn Sie mir schreiben möchten, können Sie
auch das **Fax 0228 9858815** oder **E-Mail** benutzen:
mail@citypastoral-bonn.de

Gerne schicken wir Ihnen diese Impulse auch zu, per Brief, Fax
oder E-Mail. Geben sie uns bitte Nachricht.
Sie finden die Impulse auch auf unserer Homepage im Internet.

Persönlich erreichen Sie mich im Normalfall samstags zur
„Gesprächszeit“ im Beichtzimmer von 11 - 13 Uhr.

Das **Sakrament der Versöhnung (Beichte)** wird in unserer Basilika
täglich gespendet:

Montags bis Freitags	16 – 17.45 Uhr
Samstags	11 - 13 Uhr Beichtzimmer 16 – 17 Uhr



*Sie finden uns auf der
Sonnenseite des Münsters:*

*Gerhard - von - Are - Str. 1
53111 Bonn
Telefon: 02 28 / 280 88 99
Telefax: 02 28 / 280 90 78*

www.muensterladen.de

Einzigartig in Bonn!

Zeit, Gespräche und Beratung -
die offene Tür für Sie

Kunst, Literatur und Musik -
rund um das Bonner Münster

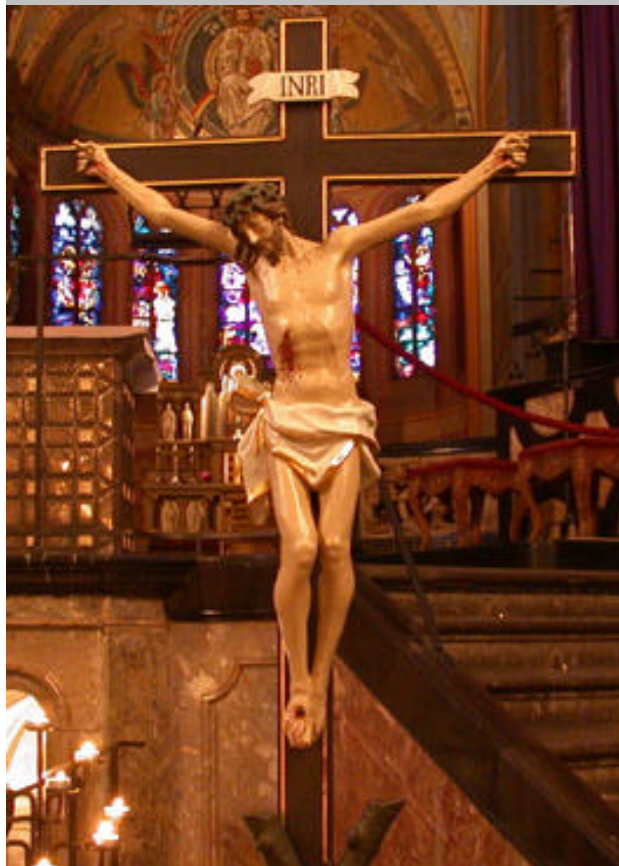
Kerzen, Kreuze und Klosterprodukte

Theologische Fachliteratur

Geschenke zu Festtagen und Familienfeiern

Impuls für die heilige Woche

Jesus Christus
mein Gott,
mein Bruder und Herr,
mein Freund.
Lass mich Dich suchen
und finden in jedem
Wort,
in jeder Geschichte in
meinem Leben,
im Leben der Welt.
Dein Kreuz
durchkreuze
mein Gedächtnis,
mein Denken,
mein Wollen
und mache alles neu
Im Kreuz ist Heil!



Ein Kreuz steht seit dem Aschermittwoch neben dem Eingang zur Krypta, im Blick der Gemeinde. Es begleitet uns durch die ganze österliche Zeit bis zum Pfingstsonntag. Die verhangenen Altäre, der fehlende Blumenschmuck zeigen an, dass diese Wochen eine besondere Zeit sind. In diesen „Impulsen zur Fastenzeit“ möchten wir Ihnen gerne helfen, diese Zeit vor dem Osterfest bewusst zu gestalten.

Wilfried Schumacher

Wilfried Schumacher
Münsterpfarrer, City-Seelsorger

Palmsonntag

Als er in die Nähe von Betfage und Betanien kam, an den Berg, der Ölberg heißt, schickte er zwei seiner Jünger voraus und sagte: Geht in das Dorf, das vor uns liegt. Wenn ihr hineinkommt, werdet ihr dort einen jungen Esel angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet ihn los, und bringt ihn her! Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr ihn los?, dann antwortet: Der Herr braucht ihn. (Lukas 19,28 – 31)

Selbst beim Einzug in Jerusalem ist Jesus angewiesen auf andere. Was braucht der Herr von mir? Wofür lasse ich mich von wem gebrauchen? Lasse ich mich für das Reich Gottes gebrauchen oder welche Vorbehalte habe ich?

Montag in der Karwoche

Sechs Tage vor dem Paschafest kam Jesus nach Betanien, wo Lazarus war, den er von den Toten auferweckt hatte. Dort bereiteten sie ihm ein Mahl; Marta bediente, und Lazarus war unter denen, die mit Jesus bei Tisch waren. Da nahm Maria ein Pfund echtes, kostbares Nardenöl, salbte Jesus die Füße und trocknete sie mit ihrem Haar. Das Haus wurde vom Duft des Öls erfüllt. (Joh 12, 1-3)

Liebe ist verschwenderisch. Ich versuche nachzuempfinden, was da geschieht – wie das ganze Haus auch vom Duft dieser Liebe erfüllt ist. Dankbar erinnere ich mich an Situationen, in denen ich Liebe und Freundschaft erfahren habe und selbst auch schenken durfte.

Dienstag in der Karwoche

Simon Petrus sagte zu ihm: Herr, wohin willst du gehen? Jesus antwortete: Wohin ich gehe, dorthin kannst du mir jetzt nicht folgen. Du wirst mir aber später folgen. Petrus sagte zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Mein Leben will ich für dich hingeben. Jesus entgegnete: Du willst für mich dein Leben hingeben? Amen, amen, das sage ich dir: Noch bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. (Joh 13,36-38)

Die Sicherheit des Petrus ist trügerisch. Schon bald werden sich die Ereignisse überstürzen und er wird sein Versprechen nicht einhalten (können). Wie realistisch schätze ich meine Möglichkeiten ein?

Mittwoch in der Karwoche

Jesus antwortete: Der, der die Hand mit mir in die Schüssel getaucht hat, wird mich verraten. Der Menschensohn muß zwar seinen Weg gehen, wie die Schrift über ihn sagt. Doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird. Für ihn wäre es besser, wenn er nie geboren wäre. Da fragte Judas, der ihn verriet: Bin ich es etwa, Rabbi? Jesus sagte zu ihm: Du sagst es. (Mt 26,23-25)

Der Schmerz über den Verrat des Freundes, über die Untreue des Partners ist abgrundtief. Ich spüre die Solidarität Jesu mit allen Verlassenen.

Gründonnerstag

Jesus kniete nieder und betete: Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen. Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und gab ihm (neue) Kraft. Und er betete in seiner Angst noch inständiger, und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte. Nach dem Gebet stand er auf, ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend; denn sie waren vor Kummer erschöpft. Da sagte er zu ihnen: Wie könnt ihr schlafen? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet.(Luk 22,41ff)

Ich stelle mich neben Jesus und höre das Gebet, in dem er den Vater bittet, ihm – wenn möglich – das Drama, das ihn erwartet, zu ersparen. Ich erlebe sein Ringen und seinen Gehorsam. Ich erinnere mich an tiefe Ängste im eigenen Leben. Habe ich sie besiegt oder sie mich? Kann ich sagen: Vater, dein Wille geschehe?

Liturgie im Münster um 20 Uhr

Karfreitag

Er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen.....durch seine Wunden sind wir geheilt.(Jes 53,4f)

Christus hat unsere und unserer Welt Wunden auf das Kreuz hinauf- und sie dort aus unserer Welt herausgetragen. Ich darf seine Wunden anschauen und meine eigenen Verwundungen sehen – und die Wunden, die ich anderen zugefügt habe durch meine Lieblosigkeit, durch meinen Verrat, durch meine Nachlässigkeit und meine Sorglosigkeit. Was ich nicht (mehr) heilen kann, wird von Christus geheilt. Lasse ich mich heilen?

Liturgie im Münster um 15 Uhr

Karsamstag

Karsamstag – stille Zeit
Zwischenzeit.

Der Mensch – Karsamstagsexistenz.

Zwischen Bangen und Hoffen

Zwischen Erde und Himmel

Zwischen Tod und Auferstehung.

Noch sind die Gräber geschlossen.

Aber der Vorhang ist zerrissen
zwischen Erde und Himmel.

Die Erde hat gebebt
und die Steine haben geschrien
unter dem Gewicht der Welt.

Heute geht es darum, den Tod auszuhalten – um morgen das Leben zu feiern. - Ich kann der Erfahrung des Karsamstags in meinem Leben nachspüren.

Liturgie im Münster am Ostermorgen um 5 Uhr

Impulse zur Fastenzeit I

herausgegeben von der Citypastoral Bonn und
dem Kath. Münsterpfarramt St. Martin
Gerhard-von-Are-Str. 5 ; 53111 Bonn
Tel. 0228 98588-0
<http://www.bonner-muenster.de>
<http://www.citypastoral-bonn.de>
Verantwortl.: Pfarrer Wilfried Schumacher

Hat Sie dieser Impuls angesprochen, getroffen oder hat er Ihnen gar nicht gefallen?

Wenn Sie mir schreiben möchten, können Sie
auch das **Fax 0228 9858815** oder **E-Mail** benutzen:
mail@citypastoral-bonn.de

Gerne schicken wir Ihnen diese Impulse auch zu, per Brief, Fax
oder E-Mail. Geben sie uns bitte Nachricht.

Sie finden die Impulse auch auf unserer Homepage im Internet.
Persönlich erreichen Sie mich im Normalfall samstags zur
„Gesprächszeit“ im Beichtzimmer von 11- 13 Uhr.

Das **Sakrament der Versöhnung (Beichte)** wird in unserer Basilika
in der Heiligen Woche gespendet:

Mo - Do	16.00 - 17.45 Uhr
Karfreitag	10.00 - 12.00 Uhr und nach der Karfreitagsliturgie
Karsamstag	10.00 - 12.00 Uhr (Beichtzimmer) 15.00 - 17.00 Uhr



*Sie finden uns auf der
Sonnenseite des Münsters:*

**Gerhard - von - Are - Str. 1
53111 Bonn
Telefon: 02 28 / 280 88 99
Telefax: 02 28 / 280 90 78**

www.muensterladen.de

Einzigartig in Bonn!

Zeit, Gespräche und Beratung -
die offene Tür für Sie

**Kunst, Literatur und Musik -
rund um das Bonner Münster**

Kerzen, Kreuze und Klosterprodukte

Theologische Fachliteratur

Geschenke zu Festtagen und Familienfeiern

Impuls für Ostern

Gott,
wir feiern Ostern, Sieg des
Lebens über den Tod
aber unser Leben ist
immer noch vom Tod
gezeichnet.
Wir feiern Ostern,
Sieg der Freude über das
Leid;
aber unser Leben ist immer
noch vom Leid überschattet
Ahnend nur erfassen wir die
neue Wirklichkeit.
Doch wir trauen dir zu, dass
du uns verwandelst.
Dass du dein Osterlicht
heute leuchten lässt.



Ein Kreuz steht seit dem Aschermittwoch neben dem Eingang zur Krypta, im Blick der Gemeinde. Es begleitet uns durch die ganze österliche Zeit bis zum Pfingstsonntag. Seit der Osternacht ist es geschmückt mit der Osterkerze, Zeichen des Sieges des Lebens über den Tod. Dieser Impuls beschließt die Reihe der „Impulse“ in der Fastenzeit.

Wir wünschen Ihnen Gesegnete Ostern!

Wilfried Schumacher

Wilfried Schumacher
Münsterpfarrer, City-Seelsorger

Ein schwerer Stein

Darauf gingen sie hin, um das Grab zu sichern. Sie versiegelten den Eingang und ließen die Wache dort. (Mt 27,66) –

Die Hohenpriester haben alles getan: ein schwerer Stein soll sie vor unliebsamen Überraschungen sichern. Der Tod wird bewacht.

Wir alle sind Meister darin, mit schweren Steinen die Zustände abzusichern – mit Vorurteilen, mit Ausgrenzung, mit Gewalt, mit Schweigen, mit Übersehen und Übergehen. Dann bleibt alles so, wie es ist. Zwischen Nord und Süd, zwischen Arm und Reich und sogar zwischen Gott und Menschen liegen dicken Steine.

Frage:

Kenne ich solche Steine aus meinem Leben? Wie benenne ich sie?

In der Morgendämmerung machen sich die Frauen auf zum Grab. „*Beim Aufleuchten des Ersten Tages*“ – heißt es wörtlich im griechischen Text. Eine seltsame Zeitangabe – nicht mehr Nacht und noch nicht Tag. Mehr ein „Dazwischen“.

Mehr als eine Zeitangabe – fast schon eine Beschreibung einer Seelenlage: Trauernde Menschen leben oft lange „dazwischen“. Menschen, die sich getrennt haben oder getrennt wurden, kennen das auch. Menschen, die auf Verzeihung warten, wissen, wie lang dieses „Dazwischen“ sein kann. Menschen, die enttäuscht wurden und das Vertrauen noch nicht wieder gefunden haben. Menschen mit einer tödlichen Diagnose, Menschen zwischen den Fronten. Nicht mehr Nacht und noch nicht Tag.

Frage:

Wo gibt es/gab es die Erfahrung des „Dazwischen“ in meinem Leben?

Es ist auch eine Beschreibung für die Verfassung der Frauen. Ihr Weg zum Grab ist kein Morgenspaziergang – Vieles ist ihnen in den letzten Tagen zerbrochen, vieles hat sich angestaut. Trauer, Verzweiflung, Enttäuschung Wut. Das eigene Leben ist nicht mehr das, was es vorher war. Die Hoffnung, Ideen und Perspektiven, die mit dem Leben verbunden waren, scheinen gescheitert, dem Leben scheint der Boden unter den Füßen entzogen zu sein. Neues ist nicht in Sicht. Und doch: es ist für sie die Stunde des Aufleuchten des Ersten Tages – nicht mehr Nacht und noch nicht Tag.

Wir dürfen mit ihnen gehen – wir in deren Herzen es ähnlich aussieht oder ausgesehen hat.

Wir kommen zum Grab. Da liegt der Stein, den wir kennen und der alles so hoffnungslos macht. Im Markus-Evangelium spekulieren die Frauen noch, wer ihnen wohl den schweren Stein vom Grab wegwälzt. Matthäus benutzt ein dramatisches Bild, um zu verkünden, was geschehen ist: ein gewaltiges Erdbeben erschüttert alles und ein Engel Gottes wälzt den Stein beiseite.

Matthäus will wohl, das wir uns mit allen Sinnen vorstellen, was geschieht. Ein Erdbeben, ein Durcheinander, ein Tohuwabohu – wie jenes am Anfang der Schöpfung - geht auch hier dem Leben voraus. Ein Erdbeben – die Mauern unserer Weltgebäude stürzen ein. Alles, was so sicher und stabil war, gerät plötzlich ins Wanken.

Aber der Stein liegt noch an seiner Stelle – nicht Naturgewalten können ihn beiseitigen. Gott selbst legt Hand an durch seinen Engel und räumt den Stein beiseite. Der Blick ist frei in das leere Grab, das nicht Beweis der Auferstehung ist, sondern nur ein Zeichen.

Was da geschehen ist, entzieht sich sowohl der Erfahrungswelt der Frauen, als auch unserer Erfahrung.

Hier erfährt die Geschichte einen Bruch oder vielmehr eine neue Dimension. Das was bisher war, wird nicht einfach fortgesetzt. Es beginnt etwas ganz Neues.

Das können wir mit Worten sagen, aber das Verstehen fällt uns schwer; denn wir erwarten dies erst noch. Was geschehen ist, gehört für uns eben nicht Erfahrung, sondern ist nur Gegenstand der Hoffnung. Wir stehen in einer noch im Werden begriffenen Auferstehung.

Die neue Welt ist im Werden, in den Tod bricht schon Leben ein, und ins Leben bricht immer wieder der Tod ein. Das ist eher unsere Erfahrung.

Deshalb sind wir angewiesen darauf, dass wir in dem, was uns geschieht, erahnen, was da geschehen ist.

Immer dann wenn unser Leben erschüttert wird und sich anschließend der Himmel nicht verdunkelt, sondern die Morgenröte sichtbar wird, immer dann, wenn statt dem Verwesungsgeruch von Ideologien, Programmen und Verhaltensmustern ein frischer Wind durch unsere kleine Welt weht, immer dann, wenn Erstarrtes sich bewegt, immer dann Trauer sich wandelt in neuen Lebensmut weicht, immer dann, wenn wir Vertrauen, Versöhnung, Liebe erleben, sind wir dem, was da am Ostermorgen geschehen ist, auf der Spur.

Frage:

Habe ich schon solche Erfahrungen gemacht?

Diese Erfahrung macht den Frauen Beine. Den Auftrag des Engels im Ohr, eilen sie zu den Jüngern, auch: weil man eine solche Erfahrung nicht für sich behalten kann.

Und dann: diese seltsame Begegnung mit Jesus, so als könne er es nicht abwarten, die Seinen zu sehen. Ignatius von Loyola sagt: „*Jesus will uns mehr trösten, als wir uns selbst wünschen können.*“

Die Frauen sind die ersten Menschen, die fähig sind, Jesus zu begegnen, ihn zu sehen und zu verstehen. Das haben sie uns voraus!

Die Frauen eilen zu den Jüngern. Bevor wir mit ihnen gehen, werfen wir noch einen Blick zurück: Da liegt der Stein, weggewälzt. Gott lässt es nicht zu, dass wir dem Leben mit einem schweren Stein den Weg versperren. Lassen wir ihn da liegen, wo er ist.

Impulse zu Ostern

herausgegeben von der Citypastoral Bonn und
dem Kath. Münsterpfarramt St. Martin
Gerhard-von-Are-Str. 5 ; 53111 Bonn
Tel. 0228 98588-0
<http://www.bonner-muenster.de>
<http://www.citypastoral-bonn.de>
Verantwortl.: Pfarrer Wilfried Schumacher

Hat Sie dieser Impuls angesprochen, getroffen oder hat er Ihnen gar nicht gefallen?

Wenn Sie mir schreiben möchten, können Sie
auch das **Fax 0228 9858815** oder **E-Mail** benutzen:
mail@citypastoral-bonn.de

Sie finden die Impulse auch auf unserer Homepage im Internet.
Persönlich erreichen Sie mich im Normalfall samstags zur
„Gesprächszeit“ im Beichtzimmer von 11- 13 Uhr.



*Sie finden uns auf der
Sonnenseite des Münsters:*

*Gerhard - von - Are - Str. 1
53111 Bonn
Telefon: 02 28 / 280 88 99
Telefax: 02 28 / 280 90 78*

www.muensterladen.de

Einzigartig in Bonn!

**Zeit, Gespräche und Beratung -
die offene Tür für Sie**

**Kunst, Literatur und Musik -
rund um das Bonner Münster**

Kerzen, Kreuze und Klosterprodukte

Theologische Fachliteratur

Geschenke zu Festtagen und Familienfeiern